

Risikoanalyse

Gleiches mit Gleichem vergleichen

Der technische Deckungsgrad ist als Vergleichsgrösse nicht geeignet. Das bessere Instrument: der risikotragende Deckungsgrad. Consultant Lukas Riesen ist überzeugt, dass erstmals ein Instrument zur Verfügung steht, mit dem die Finanzierungssituation von Vorsorgeeinrichtungen transparent verglichen werden kann.

Der von Schweizer Pensionskassen im Jahresbericht ausgewiesene Deckungsgrad hat nur eine beschränkte Aussagekraft bezüglich der finanziellen Situation und der Belastung der Risikoträger. Der unterschiedlich hohe Rentneranteil sowie die uneinheitliche Bewertung der Rentnerverpflichtungen verunmöglichen einen direkten Vergleich zwischen den Kassen. Zudem werden die insgesamt positiven Auswirkungen des jüngsten Zinsanstiegs nicht adäquat widergegeben, da der tech-

Rennterpflichtungen einheitlich anhand der aktuellen Marktzinssätze bewertet und vom vorhandenen Vorsorgevermögen abgezogen. Es resultiert das für die Deckung der Ansprüche der aktiven Versicherten verfügbare Vorsorgevermögen. Zweitens wird dieses den aktiven Versicherten verbleibende Vorsorgevermögen ins Verhältnis zu den Freizügigkeitsleistungen gesetzt. Es resultiert der risikotragende Deckungsgrad. Dank der Berücksichtigung des Rentneranteils und der



«Die Unterschiede in der 2. Säule werden sich akzentuieren.»

Lukas Riesen

Senior Consultant PPCmetrics

Verbesserte Finanzlage von Vorsorgeeinrichtungen in 2013

Der risikotragende Deckungsgrad privatrechtlicher Vorsorgeeinrichtungen reagiert sensibler auf Zinsänderungen. Deshalb hat er sich 2013 deutlich besser entwickelt als der technische Deckungsgrad.



Quelle: PPCmetrics, Pictet BVG-25 plus (Stand: 31.8.2013) / Bearbeitung: AWP Soziale Sicherheit

nischen Deckungsgrad nur den negativen Effekt des Zinsanstiegs auf der Vermögenseite berücksichtigt.

Deckungsgrade auf den gleichen Nenner gebracht

Mit dem risikotragenden Deckungsgrad werden unterschiedliche Strukturen neutralisiert und die gesetzlich geschützten Zahlungsverprechen an die Rentner einheitlich bewertet. Die Berechnung des risikotragenden Deckungsgrads erfolgt in zwei Schritten: Erstens werden die fixen

einheitlichen Bewertung ermöglicht der risikotragende Deckungsgrad einen transparenten Vergleich der Finanzierungssituation zwischen den Kassen.

Die aktuellste Datenerhebung zeigt eine deutlich verbesserte Finanzierungssituation der Schweizer Vorsorgeeinrichtungen. Als Datengrundlage dienten die revidierten Geschäftsberichte von rund 270 Kassen, die über ein Vermögen von insgesamt über 460 Mrd CHF verfügen. Der durchschnittliche risikotragende Deckungsgrad

der privatrechtlichen Kassen lag Anfang Jahr bei rund 94%. Dank den positiven Aktienrenditen und aufgrund des Zinsanstiegs ist bis Ende August der risikotragende Deckungsgrad im Durchschnitt auf rund 103% gestiegen.

Erhebliche Unterschiede zwischen den Kassen

Auch wenn sich die finanzielle Situation im Durchschnitt deutlich verbessert hat, bestehen nach wie vor erhebliche Unterschiede zwischen den Kassen. Rund 40% der privatrechtlichen Kassen mit ungefähr 450 000 aktiven Versicherten weisen per Ende August einen risikotragenden Deckungsgrad von unter 100% auf. Für den Arbeitgeber und die aktiven Versicherten resultiert in diesem Falle eine teilweise erhebliche Belastung durch Anlagerisiken. Die Chancen von hohen Anlageerträgen profitieren zu können sind indessen gering, da bevor Mehrrenditen ausgeschüttet werden können, zuerst die Deckungslücke geschlossen werden muss. Ohne Gegenmassnahmen werden sich die Unterschiede in der zweiten Säule im Zeitablauf weiter akzentuieren. ♦